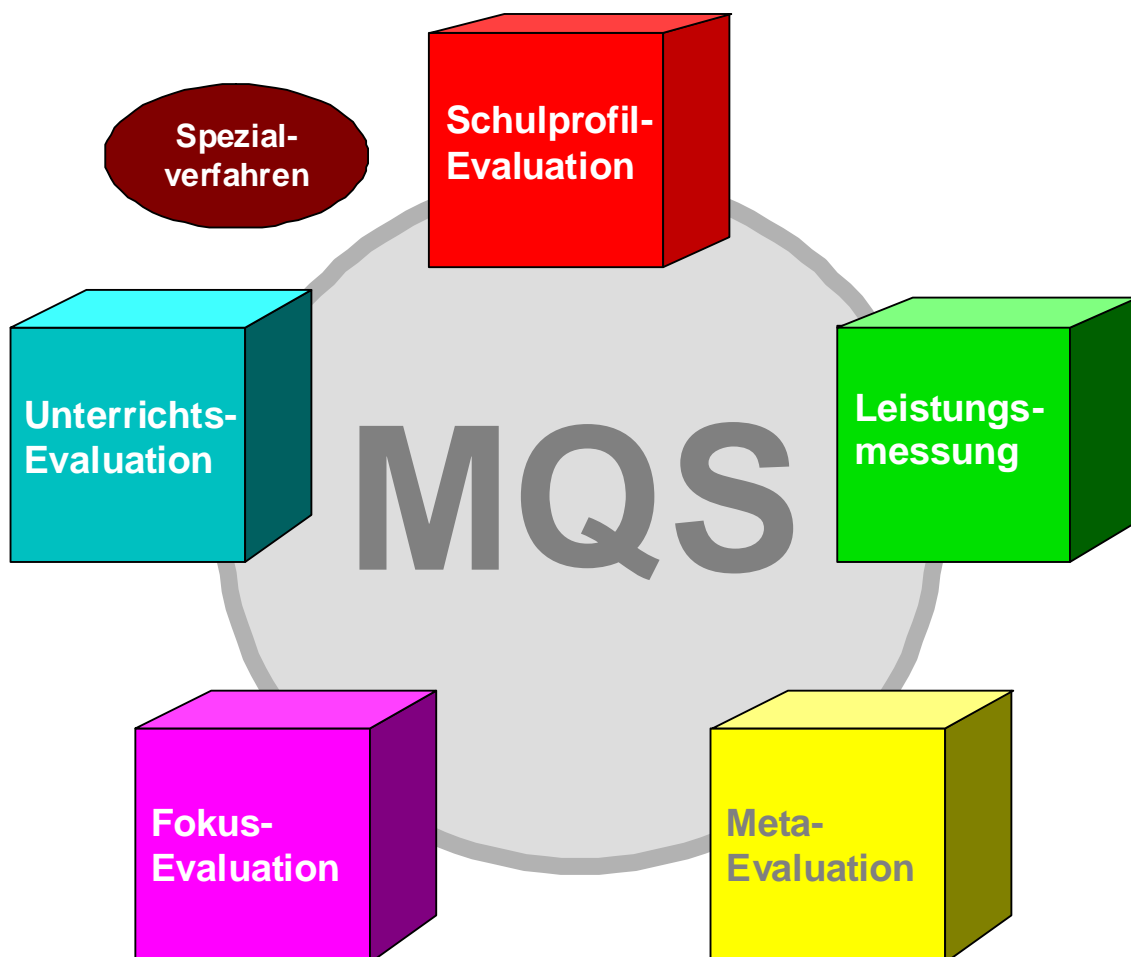


Die Module der MQS

MODULARE QUALITÄTSEVALUATION FÜR SCHULEN (MQS) heisst: Man beurteilt und bewertet die verschiedenen Qualitätsbereiche und qualitätsrelevanten Merkmale und Kriterien von Schulen mit verschiedenen Modulen von Evaluationsverfahren und führt die Ergebnisse der durchgeführten Evaluationen durch eine Triangulation (Einbezug mehrerer Sichtweisen) in einem Bericht zusammen, um zu einem verlässlichen Qualitätsurteil über das untersuchte Leistungsspektrum einer Schule zu kommen.

Die Module bedienen sich zur Datengewinnung in der Regel anerkannter Methoden und Verfahren aus der empirischen Sozialforschung, ohne den Anspruch eine wissenschaftlich empirische Forschung durchzuführen. Die Auswahl und Kombination der Module obliegt der Abteilung Schulevaluation ASE. Es kommen je nach örtlichen Gegebenheiten (Entwicklungsstand, Grösse, Schulart, Schulstufe der lokalen Schule) verschiedene Module zur Anwendung:



a) Schulprofil-Evaluation

Die Schulprofil-Evaluation erfasst das Profil einer Schule mit Stärken und Schwächen. Die Evaluation holt ihre Informationen mit verschiedenen quantitativen und qualitativen Methoden und Instrumenten bei Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern, Eltern, Schulleitungsmitgliedern und Schulbehörden. Dies erlaubt dem Evaluationsteam - nach einer eingehenden Analyse - im Evaluationsbericht eine Gesamtbeurteilung der Qualität der Schulgemeinschaft vorzunehmen.

Die Evaluation wird nach professionell anerkannter Methode als Primärevaluation¹, nach den Vorgaben des Erziehungsrates des Kantons Schwyz sowie speziell definierten Verfahrensstandards bei den Schulen durchgeführt.

Die Komponente Schulprofil-Evaluation ist ein wichtiges Element einer ganzheitlichen Schulbeurteilung. Sie deckt viele Qualitätsdimensionen des Orientierungsrahmens Schulqualität ab.

b) Unterrichts-Evaluation

Die Evaluation von Unterrichtsaspekten widmet sich dem Kerngeschäft der Schule. Der Aspekt der Unterrichtsqualität und -entwicklung steht im Zentrum der schulischen Qualitätssicherung. Das sogenannte Kerngeschäft ist ein zentrales Element des Qualitätsmanagements einer Schule. Das Ansehen einer Schule bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Abnehmer-schulen und -betrieben, sowie auch bei der Öffentlichkeit, wird vor allem auf die Qualität des Unterrichts bezogen. Gemäss dem kantonalen Qualitätssystem ist dies eine prioritäre Aufgabe der Schulleitung auf der Ebene der Beurteilung der Lehrpersonen und ihres Unterrichts.

Aufgrund des momentanen Entwicklungsstandes der geleiteten Schulen im Kanton Schwyz, kann die Absicht der externen Unterrichtsevaluation durch die kantonale Abteilung ASE ausschliesslich die Unterstützung der Weiterentwicklung des Unterrichtes an der Schule sein.

Eine umfassende, persönliche Beurteilung der Lehrpersonen ist durch die ASE aus Ressourcengründen nicht zu leisten und auch nicht vorgesehen. Vielmehr findet eine sequenzielle Beurteilung von qualitätsrelevanten Aspekten des Unterrichts einzelner Lehrpersonen statt. Durch diese kriterien- und indikatorengestützten Befragungen und Beobachtungen (Schülerin/Schüler, Lehrperson, Evaluatorin/Evaluator) sollen den beteiligten Lehrpersonen nützliche Hinweise zur Unterrichtsoptimierung im beobachteten Bereich gegeben werden.

Es ist darauf zu achten, dass insbesondere die Ergebnisse einer MQS im Bereich Unterrichts-Evaluation nicht in die Systemebene Lehrperson des kantonalen Qualitätssystems transferiert werden dürfen. Sie können somit nicht für die Personalführung und Lehrerbeurteilung durch die Schulleitung oder die ASA verwendet werden, da die Beurteilung nur von einzelnen Unterrichtsaspekten sequentiell und punktuell vorgenommen wird.

Alle Komponenten der MQS legen den Fokus auf die Gesamtleistung und die Qualität der überprüften Schule und nicht auf den Einzelaspekt Lehrpersonenqualifikation. Die MQS bewegt sich im kantonalen Qualitätssystem nur innerhalb der Systemebene Schule. Die Ergebnisse der MQS einer Schule können aber sehr wohl einschneidende Auswirkungen auf das Gros und/oder auf einzelne Lehrpersonen einer Schule haben, wenn Optimierungen zur Qualitätsverbesserung durchzuführen sind oder Verdacht auf gravierende Qualitätsmängel bei einzelnen Lehrpersonen besteht, abgeklärt und angegangen werden muss.

¹ *Untersucht alle Qualitätsbereiche einer Schule, im Gegensatz zur Sekundär- oder Metaevaluation, die nur das Qualitätsmanagement der Schule überprüft.*

Der Erziehungsrat legte die Evaluationsbereiche zur Beurteilung von Unterrichtsaspekten fest. Folgende Bereiche werden im Turnus von der ASE untersucht:

- **Lehr- und Lernarrangement:**
Planung und Vorbereitung, Didaktik und Methodenvielfalt, Reflexion des Unterrichtes

- **Lebensraum Klasse und soziale Beziehungen:**
Soziales Klima, Lehrer-Schüler Beziehung, Klassenführung, stimmiges Regelsystem, Beziehung zwischen Schülerinnen und Schülern

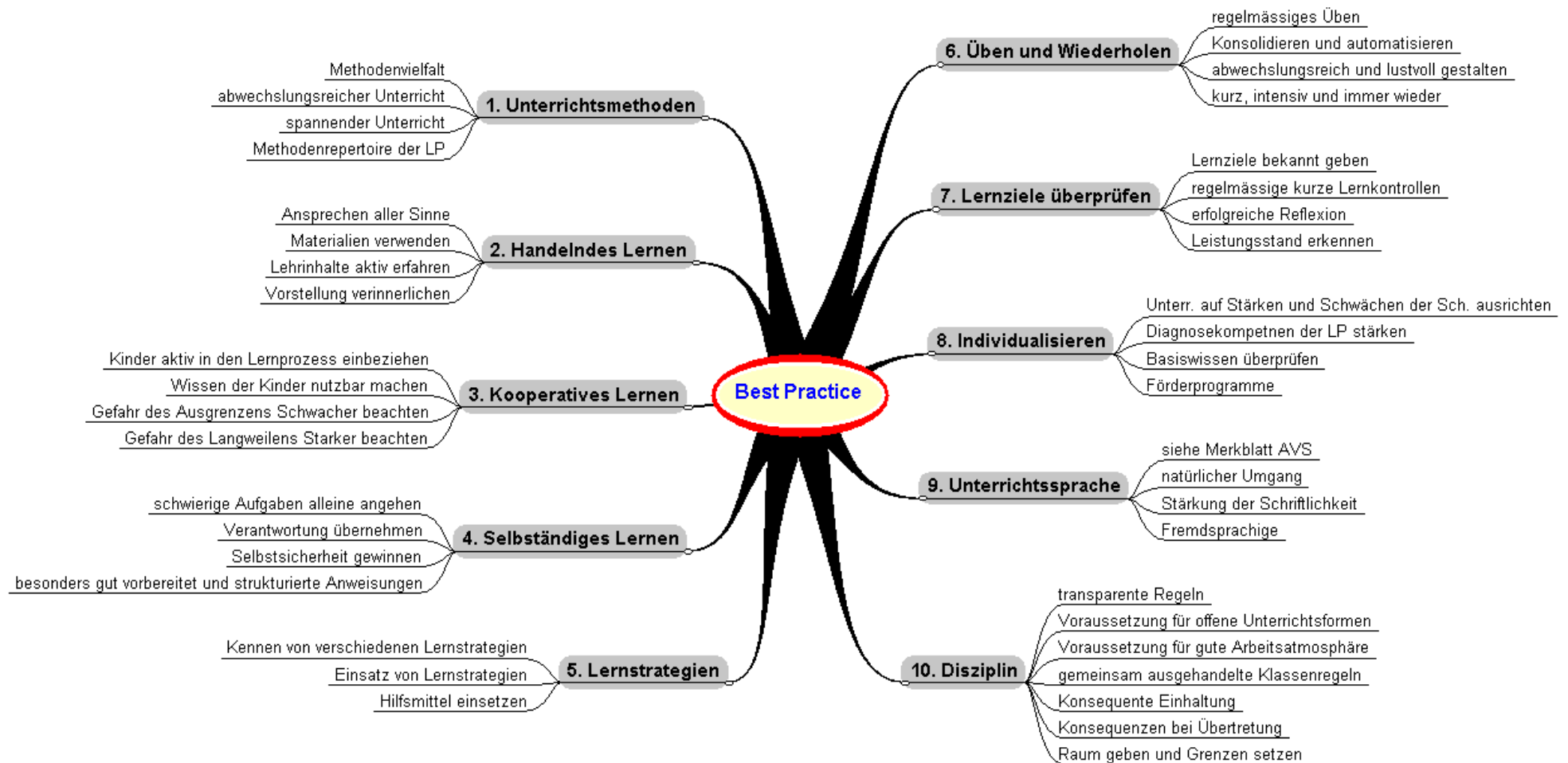
- **Optimale Förderung und Unterstützung:**
Differenzierung nach verschiedenen Begabungen, individuelle Lernbegleitung, Individualisierung, Schülerbetreuung

- **Prüfen und beurteilen:**
Prüfungs- und Beurteilungskonzept, Transparenz der Leistungsanforderungen, Feedback und Notengebung, Selbstbeurteilung

Zu diesen Bereichen werden kriterien- und indikatorengestützte Daten zur Unterrichtsqualität erhoben. Dabei wird die Qualität von relevanten Aspekten des Unterrichtes beurteilt. Als Richtschnur gelten die Ergebnisse der Untersuchungen von Moser/Tresch 2003 in Best Practice und die Merkmale guten Unterrichtes von Hilbert Meier. Dieser Weg ermöglicht der ASE, den Lehrpersonen individuelle, förderorientierte Rückmeldungen zu geben, ohne sie an den Pranger zu stellen. Erfahrungen haben gezeigt, dass solche Rückmeldungen zu Optimierungen der Unterrichtsqualität führen.

1. Die evaluierte Lehrperson setzt sich in einem Feedbackgespräch von ca. 40 Minuten mit den Ergebnissen der Unterrichtsevaluation in ihrer Klasse auseinander und definiert im Diskurs mit der Evaluationsperson mögliche Optimierungsmassnahmen.
2. Die Resultate der Komponente Unterrichts-Evaluation werden zusammengefasst, auf die Schule fokussiert und fliessen anonymisiert in den Evaluationsbericht der Schule ein.
3. Es findet eine Gesamtauswertung für die Schule statt. Dabei werden alle Schulbesuche gemeinsam ausgewertet und ein Urteil über die Unterrichtsqualität auf Ebene Schule abgegeben.

Best Practice nach Untersuchungen Moser/Tresch 2003



c) Leistungsmessungen

Bei der Sicherung und Entwicklung von Schulqualität stellen Leistungsmessungen im Verbund mit Qualitätsevaluation (Input, Prozess) ein wichtiges Instrument dar. Sie messen den Output. Mit ihnen können der Erfolg des Unterrichts und die Lernleistungen von Schülerinnen und Schülern sowie die Erfüllung der Lehrplanziele durch die Schulen gemessen werden. Leistungsmessungen – im Sinne von Lernkontrollen – verfolgen mehrere Ziele, welche alle zur Verbesserung des Unterrichtes beitragen können:

- **Bestätigung erfolgreicher Lernschritte**
- **Korrektur falscher Lernergebnisse**
- **Ausgleich von Lerndefiziten**
- **Planung der folgenden Lernschritte**
- **Motivierung durch Steuerung der Aufgabenschwierigkeiten**
- **Optimierung der Lernbedingungen**

In den Volksschulen des Kantons Schwyz werden darum zur Leistungsmessung Orientierungsarbeiten (OA), Klassencockpit (KC) und Stellwerk (StW) kombiniert eingesetzt. Die verschiedenen Arten von Leistungsmessung schliessen sich gegenseitig nicht aus, sondern ergänzen einander sinnvoll. Damit werden Lehrpersonen und Schülerschaft für verschiedene Ergebnissicherungen sensibilisiert. Durch die Leistungsmessungen sollen Schülerinnen und Schüler lernen, mit solchen Belastungssituationen umzugehen; Lehrpersonen erhalten ein diagnostisches Instrument, um die Qualität ihres Unterrichts sowie den Stand ihrer Klasse besser einschätzen zu können. Die kantonalen Schulbehörden erhalten dadurch wichtige Anhaltspunkte für die Steuerung des Schulsystems.

Mit **Orientierungsarbeiten** wird der individuelle Leistungsstand der Schülerin / des Schülers erfasst. OA dienen in erster Linie der diagnostischen Beurteilung und eröffnen gezielte Massnahmen, welche der individuellen Förderung und Weiterentwicklung der Schülerin / des Schülers dienen. OA bestehen aus Aufgaben, die auf die Lernziele des Lehrplans ausgerichtet sind. Mit unterschiedlichen Absichten können sie während des Schuljahres eingesetzt werden: Zu Beginn einer Unterrichtseinheit, um festzustellen, was die einzelnen Schülerinnen und Schüler schon wissen; als Zwischenevaluation im Laufe des Lernprozesses oder zum Abschluss, um festzustellen, inwieweit die einzelnen Lernenden die Lernziele erreicht haben. Die OA wurden wissenschaftlich begleitet und im Zentralschweizer-Verbund entwickelt. Sie stehen für eine grosse Anzahl von Fachbereichen zur Verfügung.

In einer summativen (bilanzierenden, rückschauenden, vergleichenden) Leistungsmessung wie beim **Klassencockpit** wird das Leistungsvermögen der Klasse in Relation zu anderen gestellt. KC ist ein Testsystem zur Qualitätssicherung im Volksschulbereich des Lehrmittelverlags St. Gallen. Es beinhaltet ein Modulsystem mit Aufgabensammlungen für Testzwecke bei Schülerinnen und Schülern in den Fachbereichen Deutsch und Mathematik. Die Korrektur der Prüfungen erfolgt durch die Lehrperson. Die Auswertung nimmt sie über eine Online-Datenbank vor. Insgesamt sind 30 Module vom 3. - 9. Schuljahr verfügbar. Pro Jahr werden ungefähr 20 % der Module ausgetauscht, respektive durch neue ersetzt. Alle Module werden auf höchstem Qualitätsstandard nach klassischer Testtheorie auf der Grundlage der Lehrpläne entwickelt und mit Fachberatung, Lektorat, Pilottests und Eichung an repräsentativen Stichproben erstellt. „Klassencockpit“ wird wissenschaftlich durch das Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung an der Universität Zürich betreut und in didaktisch-methodischen Fragen von Fachpersonen pädagogischer Hochschulen beraten und unterstützt. Die Module erfüllen eindeutige Korrektur- und Bewertungskriterien. Für die korrekte Auswertung existiert eine stabile Internetplattform mit weit reichenden Auswertungsmöglichkeiten. KC testet Schülerinnen und Schüler der 3. - 9. Klassen der Volksschule bis zu drei Mal jährlich mit konventionellen Prüfungsmodulen (Papierform, keine Schülercomputer erforderlich).

Es ermöglicht den Lehrpersonen und Schulen eine kontinuierliche Qualitätskontrolle. Die Auswertungsergebnisse werden durch die Lehrperson direkt über das Internet bearbeitet. Die einzelnen Module, die Lernziele aus den Fachbereichen Deutsch und Mathematik überprüfen, ermöglichen den Lehrpersonen, ihre Klasse mit einer repräsentativen Stichprobe von 450 bis 600 Schülerinnen und Schülern zu vergleichen. Auf der Basis einer Selbstevaluation erhalten sie eine Standortbestimmung. Im Kanton Schwyz werden die 4. Primarklassen mit KC geprüft.

Unter dem Namen **Stellwerk** werden heute wissenschaftlich fundierte, webbasierte online Evaluationsinstrumente für die Überprüfung von Fachbereichen der Sekundarstufe I zur Verfügung gestellt. Damit ist es möglich, im 8. oder 9. Schuljahr eine Standortbestimmung durchzuführen, welche allen Ansprüchen an eine korrekte Leistungsmessung Rechnung trägt. StW ist ein Produkt des Kantonalen Lehrmittelverlages St. Gallen. Für die wissenschaftlichen Konzepte, die Psychometrie und insbesondere die testtheoretischen Grundlagen ist Dr. Urs Moser, Kompetenzzentrum für Leistungsmessung, Zürich, verantwortlich.

StW basiert auf einem Referenzrahmen und erlaubt eine klassenübergreifende, individuelle Standortbestimmung für Schülerinnen und Schüler. Das Testergebnis wird als Profil dargestellt. Das System umfasst neben einer Aufgabendatenbank auch eine aufwändige Administration für Schulen und Lehrpersonen und eine Selbstkalibrierungsfunktion, das heisst neue Aufgaben können automatisch während eines Tests geeicht werden. Der Aufgabenpool wird durch Experten der verschiedenen Fachbereiche und Stufen erarbeitet. StW testet Schülerinnen und Schüler webbasiert in Mathematik, Deutsch, Natur und Technik, Französisch, Englisch sowie zusätzlich im Vorstellungsvermögen (Schülercomputer oder Computerraum erforderlich). Die Aufgaben werden online, also direkt über das Internet bearbeitet. Die Tests werden vom System so gesteuert, dass die Aufgaben den Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler dieser Stufe entsprechen und den entsprechenden Lehrplänen und Lehrmitteln gerecht werden. Für alle Fachbereiche gibt es einen Referenzrahmen, der Wissen und Können genau absteckt. Er bezieht sich auf den Deutschschweizer Lehrplan. Nachdem alle Tests bearbeitet wurden, ermittelt Stellwerk ein Leistungsprofil. Dieses Profil ist für die Schülerin, den Schüler eine Standortbestimmung. Es zeigt Stärken und Schwächen in den überprüften Fachbereichen anhand der Referenzrahmen für jedes Fach auf. Der Vergleich der Resultate mit den im Referenzrahmen aufgeführten Anforderungen ermöglicht eine differenzierte Analyse des Leistungsstandes. Daraus lassen sich gezielte Massnahmen für die einzelnen Schülerinnen und Schüler ableiten. Auf der Homepage www.lernareal.ch können Schüler und Schülerinnen gezielt Defizite aufarbeiten. Zurzeit werden im Kanton Schwyz StW-Module im 8. und 9. Schuljahr durchgeführt.

Mit je einer Wegleitung regelt das Amt für Volksschulen und Sport die Detailfragen zur Durchführung und Gewichtung der Leistungsmessungen OA, KC und STW (im Internet auf unserer Homepage abrufbar). Die Schul- bzw. Teamleiter sind dafür besorgt, dass alle Leistungsmessungen den Weisungen entsprechend durchgeführt werden. Resultate der Leistungsmessungen werden im kantonalen Zusammenschluss anonymisiert durch die ASE im Internet veröffentlicht. Die ASE berücksichtigt bei der externen Evaluation die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der evaluierten Schule in der Gesamtbeurteilung. Die Abteilung Schulevaluation legt dem Erziehungsrat über die Leistungsmessungen jährlich einen Rechenschaftsbericht vor, der dem Rat Steuerungswissen offenbart.

d) Meta-Evaluation

Das Qualitätsmanagement und dessen Handling durch Schulführung, Steuergruppe und Lehrpersonen ist der Hauptgegenstand der Meta-Evaluation. Darunter verstehen wir die Fähigkeit der Schule, die eigene Schul- und Unterrichtsqualität anhand von übergeordneten Vorgaben regelmässig und geplant zu überprüfen und fortwährend weiter zu entwickeln.

Die Meta-Evaluation überprüft das Qualitätskonzept, das Qualitätsmanagement und deren Umsetzung an der lokalen Schule ganzheitlich. Die Meta-Evaluation kann von den Schulen hauptsächlich zur Weiterentwicklung im Qualitätsmanagement und der gesamten Schulqualität benutzt werden. Der Begriff Meta-Evaluation wird in diesem Verfahren offener verwendet als die ursprüngliche Funktion „Evaluation der Evaluation“, in dem das ganze Qualitätskonzept und das -management mit allen Prozessen und Aktivitäten einer Schule durchleuchtet werden. Man überprüft nicht nur, ob bei einer internen Evaluation die Standards² einer guten Evaluation eingehalten wurden. Bei einer geleiteten Schule mit einem voll eingerichteten und funktionierenden lokalen Qualitätskonzept und einem Qualitätsmanagement ist eine Meta-Evaluation auch für den Rechenschaftslegungsaspekt eine Schlüsselvariante der MQS³. Die Meta-Evaluation wird auch als Sekundärevaluation bezeichnet, weil sie bei der Datengewinnung in der Regel nicht direkt bei den primären Bereichen des Kerngeschäfts der Schule (Unterricht, Atmosphäre) ansetzt.

Als übergeordnetes Referenzsystem für die Betrachtung des Qualitätsmanagements bei der Meta-Evaluation gelten im Kanton Schwyz:

- die GELVOS-Vereinbarung mit der jeweiligen Schule
- die kantonalen Vorgaben für die „Geleiteten Schulen“
- das kantonale Schulqualitätssystem mit seinen verschiedenen Ebenen
- die kantonalen Rahmenvorgaben für das Qualitätsmanagement der Schule
- das schuleigene Qualitätskonzept und die lokalen Vorgaben der eigenen Schulbehörde

Darum sind an den Volksschulen mit einem funktionierenden lokalen Qualitätskonzept, bestehend aus den Komponenten, Selbstbeurteilung der Lehrpersonen, Fremdbeurteilung mit Personalführung, interne Evaluation und Schulentwicklung, Leistungsmessungen, bei der Meta-Evaluation das Q-Konzept an sich, die Grundlagen, die Ausarbeitung, das Handling sowie die Funktion und Wirkungen dieses Qualitätsmanagements genau zu evaluieren und zu beurteilen. Als Fragestellungen gilt es insbesondere zu evaluieren, ob:

- *das interne Qualitätskonzept der lokalen Schule zweckmässig aufgebaut ist, den kantonalen Vorgaben entspricht und sich die Schulentwicklung an den strategischen Vorgaben orientiert,*
- *Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung umfassend wahrgenommen werden,*
- *Ist-Soll-Diskrepanzen zu den Leitideen, zum Leitbild und der definierten Schulphilosophie aufgedeckt und zum Verschwinden gebracht werden,*
- *die Organisation und Arbeit der Steuergruppe vorausschauend, zielgerichtet, mit der Schulführung abgestimmt ist und zu effektiver Schulentwicklung führt,*
- *Anpassungen an veränderte Bedingungen laufend vorgenommen werden,*
- *wichtige Führungsfunktionen einer geleiteten Schule korrekt sowie den Vorschriften entsprechend, qualitativ gut, vorausschauend und visionär ausgeführt werden,*
- *die Selbstbeurteilung und die Personalführung der Lehrpersonen mit verschiedenen Instrumenten zielgerichtet, verlässlich und wirkungsvoll durchgeführt werden,*
- *die interne Evaluation der Schule gemäss allgemein anerkannten und den kantonalen Vorgaben durchgeführt wird und positive Auswirkungen hat,*
- *Qualitätsmängel und Missstände in Schulgemeinschaft, Schulleitung und Unterricht erkannt werden,*

² SEVAL-Standards oder Handbuch der Evaluationsstandards (Opladen Leske und Budrich, 1999; James Sanders Hrsg.)

³ Landwehr/Steiner, Grundlagen der externen Schulevaluation, hep-Verlag, Wil (SG), 2003, Anhang 1.

- *im Falle von erkannten Qualitätsmängeln und Missständen zielgerichtete und wirksame Massnahmen eingeleitet, durchgeführt und abgeschlossen werden,*
- *die Komponenten der Leistungsmessungen vorschriftsgemäss durchgeführt werden und positive Auswirkungen auf die Unterrichtspraxis haben,*
- *ob kantonale Vorgaben in Bezug auf Lehrpläne und Lehrpläneinhaltung erfüllt sind sowie die obligatorischen Lehrmittel und deren Verwendung an der Schule sichergestellt ist,*
- *alle Führungs- und Qualitätsprozesse der Schule laufend dokumentiert und gesichert werden.*

Beim Verfahren zur Evaluation des Qualitätskonzepts der Schulen hat die ASE auch aus Gründen der Effizienz und Ökonomie entschieden sich an den Verfahrensschritten, Standards und Instrumenten zur Evaluation des Qualitätsmanagements aus dem Q2E, dem Verfahren der Metaevaluation im Kanton Aargau, an Bestimmungsgrössen von „IQUES-ONLINE“ und von Verfahren im Bundesland Niedersachsen (D) richtungsweisend zu orientieren.

Bei der Meta-Evaluation ist die Vorgängigkeit der Q-Massnahmen der Schule Bedingung. Da die Einrichtung des neuen Qualitätssystems und die flächendeckende Einführung bei den Volksschulen des Kantons Schwyz einige Zeit in Anspruch nahm und die Implementierung des Qualitätskonzepts an den Schulen durch sequentielle Schulentwicklungsprojekte vorgenommen wurde, kann die Meta-Evaluation erst zu einem Zeitpunkt (ab Ende 2010) bei gewissen Schulen eingesetzt werden. Erst wenn die Qualitätszyklen des Qualitätssystems einer Schule erfolgreich durchlaufen sind, und die Schulen gute Resultate bei der Primärevaluation erreicht haben, kann eine Meta-Evaluation wirkungsvoll durchgeführt werden. Die Verfahren der Primärevaluation können später, bei voll funktionierenden Qualitätszyklen, auf allen Systemebenen ergänzend, reduziert oder ganz eingestellt werden. Eine Schule, die ein vollständiges Qualitätskonzept und ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement hat, wird sich als eine gute Schule mit guten Ergebnissen erweisen.

Die externe Evaluation mit dem Modul Meta-Evaluation wird im Kanton Schwyz sequentiell durchgeführt. Die Evaluation gliedert sich in eine Vorbefragung und eine Hauptbefragung. Diese beiden Teile der Meta-Evaluation werden mit einem zeitlichen Unterschied von rund drei-vier Wochen an der Schule durchgeführt. Das Planungsgespräch, das Schulportfolio, die Resultate der letzten externen Evaluation und der Vorbefragung werden für die genaue Ausgestaltung des Evaluationsdesigns und der Hauptbefragung mitberücksichtigt. Sonst gelten die Schritte in der Durchführung der externen Evaluation beim Modul Schulprofil sinngemäss auch bei der Meta-Evaluation.

Folgende Vorgaben sind massgebend:

- **Die Dimensionen:**

Die ASE hat unter Konsultation von wissenschaftlicher Literatur, von Metaevaluationsverfahren anderer Evaluationsstellen im In- und Ausland, nach Diskussion mit dem Amtsvorsteher Volksschulen und Sport sowie unter Einbezug der Schulleitungen durch eine Umfrage die folgenden qualitätsrelevanten Merkmale als Dimensionen der Meta-Evaluation ausgewählt und an die Gegebenheiten des Schul- und Qualitätssystems des Kantons Schwyz angepasst:

Grundlagen; Steuerung; Q-sicherung und Q-Entwicklung; Personalführung und -entwicklung; Umgang mit Qualitätsmängeln und Defiziten; Leistungsmessungen; dokumentierung der Qualitätsprozesse; Kantonale Vorgaben bei Lehrplan und Lehrmittel; Zufriedenheitsabfrage; Abfrage eines Themas der Schule.

- **Die Qualitätsansprüche:**

Die Qualitätsansprüche werden als Maximalstandards definiert. Maximalstandards be-

schreiben die nach Möglichkeit zu erreichenden höchsten Ansprüche. Sie stellen „Bemühens-Standards“ dar. Die Schulen müssen versuchen, dieser exzellenten Qualität möglichst nahe zu kommen. (Näheres in der Datei Orientierungsrahmen Schulqualität)

e) Fokus-Evaluation

Die Fokus-Evaluation ist gekennzeichnet durch die Konzentration auf klar definierte Bereiche schulischer Arbeit oder kantonaler Projekte und dient der Überprüfung eines solchen Teilaspekts der Schulqualität, der aktuell und wichtig ist. Sie wird vom Erziehungsrat in Auftrag gegeben oder durch die Abteilung Schulevaluation im Rahmen der Auswahl der durchzuführenden Module an einer Schule bestimmt. Die Fokusevaluation hat ein genau eingegrenztes Thema, das jedoch mit mehr Tiefe überprüft wird. Das jeweilige Evaluationsdesign und die Methoden und Instrumente sowie die Beteiligten und Betroffenen werden daher situativ der Fokus-Evaluation angepasst und durch die ASE festgelegt. Auch bei der Fokus-Evaluation werden die gleichen Durchführungsstandards wie bei den anderen Modulen eingehalten.

f) Spezialverfahren

Das Spezialverfahren für die externe Evaluation von Kleinschulen mit weniger als einem vollen Klassenzug (1-6), auch für Privatschulen im Kanton Schwyz und für öffentliche Schulen in der Nachevaluation wird als gestraffte Version der Schulprofil- und Unterrichts-Evaluation durchgeführt. Diese Evaluation beinhaltet wichtigste Teile der Schulprofilevaluation und differenzierte Elemente der Unterrichtsevaluation. Mit dieser Entwicklung erarbeiteten wir eine zuverlässige und ökonomisch angepasste Spezialform von externer Evaluation.

Module <i>Eckpunkte</i>	 Schulprofil-Evaluation	 Unterrichts-Evaluation	 Leistungs-messung	 Fokus-Evaluation	 Meta-Evaluation
Schwerpunkt des Moduls	Gesamtbeurteilung der Schule;	Beurteilung von Unterrichts-aspekten	Überprüfung des Leistungsvermögens	Beurteilung eines Teilaspekts der Schulqualität	Überprüfung des Q-Konzepts und Q-Managements
Ebene	Schulgemeinschaft	Klassengemeinschaft	Schule / Stufe / Klasse / Kanton	Schule / Stufe / Fachbereich	Schule / Schullort / Bez. - Gde.
Rückmeldung durch ASE	Schulteams, Schulleitungen, Schulrat	betroffene Lehrpersonen; teilweise Schule	Schulleitungen, Schulrat per Internet	betr. Schulen, Schulrat, Erziehungsrat	Schulteams, Schulleitungen, Schulrat
Datenquellen:	alle Beteiligten und Betroffenen Schulportfolio Internetauftritt	SchülerInnen, Lehrpersonen, Evaluatoren, Dokumente	Prüfungsergebnisse	situativ, je nach untersuchtem Qualitätsbereich	Schulleitung, LP, Schulrat, Schüler, Eltern, Dokumente
Methoden und Instrumente	mündl. + schriftl. Befragungen, Beobachtungen, Dokumentenanalyse	Fragebogen; Beobachtung von Unterrichtsaspekten; Feedbackgespräch	Dokumentenanalyse, Tests, Klassenscockpit 4, Stellwerk 8+9, Orientierungsarbeiten	situativ, je nach untersuchtem Qualitätsbereich	Befragungen und Dokumentenanalyse (S/E situativ)
Zyklus	Alle Volksschulen, rund alle vier Jahre MQS durch die ASE				
Kontrolle	Überwachung der Massnahmenumsetzungen, lokal durch Schulrat - kantonale durch ASA				
Steuerung	Berichterstattung der ASE über alle Evaluationen alle zwei Jahre an den Erziehungsrat				

Ziele der Externen Evaluation

